

Parin, verbindet. Soweit er in seinen Bildern Tüpfentechnik mit aufgelösten Umrissen anwendet, lassen sich auch Verbindungen zur Malerei von Mancini und Boldini herstellen. Was R.s nach 1920 entstandenen Ölbildern an Kraft fehlt, wird durch Farbreichtum und größeren Stimmungsgehalt wettgemacht. Ausst.: Weltausst. Paris 1889 (Silbermedaille), Wien 1903, Rom 1946, Mailand 1948, Triest 1949.

W.: Mutter des Künstlers, 1883 (Porträt), Ansicht von Triest, 1894, Contessa Sordina, 1907, Senator A. Hortis, 1914 (beide Porträts, alle Civico Mus. Revoltella, Triest); A. Toscanini, 1933 (Porträt, Mus. Teatrale, Mailand); etc. – Publ.: *Pensieri Sull'Arte*, 1958.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 29. 3. 1903; A. Alisi, *Due pittori triestini: Veruda e R.*, in: *La Porta Orientale* 20, 1950, S. 43ff.; *Bénézit*; *Comanducci*; *Thieme-Becker*; *Vollmer*; *S. Sibilia*, *Pittori e scultori di Trieste*, 1922; A. Tamaro, *Storia di Trieste* 2, 1924, s. Reg.; D. Gioseffi, *Prefazione al Cat. della Mostra postuma di A. R.*, 1949; U. Galetti – E. Camassca, *Enc. della pittura italiana* 3, 1951. (R. Da Nova)

Riewel Hermann von, Architekt. * Leipzig (DDR), 8. 12. 1832; † Wien, 16. 12. 1897. Zunächst Schüler der Gewerbeschule in Kassel unter Ungewitter, dessen Entwurf für die Wr. Votivkirche 1854 prämiert wurde. R. stud. ein Jahr an der Akad. der bildenden Künste in Leipzig und kam nach einer Stud.Reise durch Deutschland und Oberitalien 1856 nach Wien, wo er bei L. Förster (s. d.) Verwendung fand. Für dessen „Bauzeitung“ radierte er die Votivkirchenentwürfe von H. Frh. v. Ferstel (s. d.), F. v. Schmidt und V. Statz. 1857 wurde R. als Zeichner in das Atelier Ferstels aufgenommen. In dem vom Niederöstr. Gewerbe-Ver. hrsg. „Gewerbe-Kunstblatt“ wurden im 1. Jg. (1859) Entwürfe für Möbel, Öfen und Gebrauchsgegenstände in neugot. Stil von R. vorgestellt. Nach dem Tod Kranners (s. d.) wurde R. 1872 zum P^ruführer der Votivkirche ernannt. Er entwickelte sich zu einem Spezialisten für Ausstattung und Einrichtung got. Kirchen und führte die Purifizierung einiger Gotteshäuser in NÖ und OÖ durch; hervorzuheben ist seine Tätigkeit im Stift Zwettl. Er war auch auf den Weltausst. von Paris, London und Wien vertreten. Als Prof. und Fachvorstand der Staatsgewerbeschule in Wien hatte R. auf die Ausbildung der Bautechniker Einfluß. Als Konservator der Zentralkomm. für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmale lieferte er Aufnahmen verschiedener Bauten, griff aber bei Restaurierungen im Sinne des Historismus ein.

W.: Neugot. Einrichtungen und Ausstattungen für zahlreiche Pfarrkirchen in NÖ, u. a. Neuhofen a. d. Ybbs, 1868–74, Hollenburg, 1883, St. Pölten, 1888, Haag, 1892.

St. Pantaleon, 1893, Zistersdorf, 1894; Eisengitter, Messingluster, Orgelgehäuse, Josefsaltar, Sakristeieinrichtung (Vorlagen für die Votivkirche, Wien); etc. – Publ.: Die Stadtpfarrkirche zu Steyer in OÖ, in: *Berr. und Mitth. des Alterthums-Ver.* zu Wien 9, 1866; *Archäolog. Rundschau* in NÖ. Die Piaristenkirche zu Krems, ebenda, 10, 1869; etc.

L.: *Eisenberg*, 1893, Bd. 1; C. V. Vincenti, *Kunstrenaissance*, 1873, S. 101f.; M. Thausing, *Die Votivkirche in Wien ...*, 1879, S. 66; R. Eitelberger v. Edelberg, *Kunst und Künstler Wiens der neueren Zeit* (= R. Eitelberger v. Edelberg, *Ges. kunsthist. Schriften* 1), 1879, S. 335f.; N. Wibiral – R. Mikula, *H. v. Ferstl* (= *Die Wr. Ringstr.* 8/3), 1974, s. Reg.; W. Zotti, *Kirchliche Kunst in NÖ, Diözese St. Pölten* 1, 1983, s. Reg.; *Niederöstr. Landesarchiv, Wien*. (G. Wacha)

Riezlmayr (Riezlmaier) Georg, Maler. * Weißkirchen b. Wels (OÖ), 2. 12. 1784; † Kremsmünster (OÖ), 22. 9. 1852. Sohn eines Zimmermannes; stud. 1804/05 an der Wr. Akad. der bildenden Künste (Figuren- und Handzeichnungsschule), 1811 besuchte er in Wien einen Architekturkurs. Ab 1805 war R. im Konvikt des Stiftes Kremsmünster als Schreib- und Zeichenlehrer tätig, ab 1810 auch an der Zeichenschule, ab 1817 auch als Lehrer der Kalligraphie. R. schuf nach dem Vorbild Janschas, der wahrscheinlich R.s erste Ausbildung in Wien geleitet hatte, zahlreiche Veduten aus Kremsmünster und Umgebung. Die Bedeutung R.s liegt darin, im Zeichnen und Malen der einzige Lehrer Stifters gewesen zu sein, der 1818–26 das Stiftsgymn. Kremsmünster besuchte. Bei manchen in dieser Zeit entstandenen Bl. ist nicht feststellbar, ob sie von R., Stifter oder von einem anderen Schüler geschaffen wurden. Manche von R.s Veduten dienten als Vorlagen für Lithographien und Radierungen.

W.: Altpernstein, 1852, Ansicht des Stiftes Kremsmünster von Süden, Burgau am Attersee (alle Öl, alle Privatbesitz); Ansichten von Kremsmünster, Adelwag, Steinhäus b. Wels, Steinerkirchen, Sipbachzell, Heiligenkreuz, Schloß Klaus, Schloß Scharnstein, Ruine Wolkenstein im Ennstal; etc. Illustrationen zu: *Kirchliche Topographie*, 1824ff.

L.: G. Wacha, *Eine Ansicht von Kremsmünster aus Stifters Stud.Jahren*, in: *Adalbert-Stifter-Inst. des Landes OÖ. Vjs.* 27, 1978, S. 125ff.; *Bénézit*; *Kosch, Kath. Deutschland*; *Krackowitzer*; *Thieme-Becker*; *Wurzbach*; M. Enzinger, *A. Stifters Stud.Jahre (1818–30)*, (1950), S. 110ff.; E. Giordani, *Die Linzer Hafner Offizin*, 1962, S. 168; A. Marks, *OÖ in alten Ansichten*, (1966), s. Reg.; A. Großschopf, *A. Stifter*, (1967), n. 42; H. Fuchs, *Die österr. Maler des 19. Jh.* 3, 1973; F. Novotny, *A. Stifter als Maler*, 4. Aufl. (= *Kunstj. der Stadt Linz 1978*), (1979), bes. S. 5f. (G. Wacha)

Rigele Alois, Bildhauer. * Preßburg (Bratislava), 8. 2. 1879; † ebenda, 14. 2. 1940. Lernte die Bildhauerei bei dem aus der Schweiz stammenden Preßburger Dekorationsbildhauer Messmer. 1901–08 stud. er an der Wr. Akad. der bildenden Künste bei J. Bitterlich und E. Hellmer (bei-